

Erfahrungsbericht Erasmus Lausanne Wintersemester 2012/13

Planung und Vorbereitung:

Ich habe mich sehr kurzfristig entschlossen zum Wintersemester 2012/13 ein Erasmus-Semester einzuschieben. Kurzfristig bedeutet in diesem Fall, dass ich in der zweiten Januar-Woche im Auslandsamt war und mich über französischsprachige Erasmusplätze und die jeweiligen Fristen informiert habe – die Einreichungsfrist stellte sich heraus, war Ende Januar! Auch wenn ich ein wenig in Eile war meine Entscheidungen zu treffen – zwischen Lausanne (Schweiz), Rouen und Bordeaux (Frankreich) – ließen sich die nötigen Bewerbungsformulare leicht ausfüllen, ohne aufwendiges Einreichen etwaiger Dokumente, die man erst kompliziert besorgen müsste.

Normalerweise werden für Lausanne, wie für alle anderen Ganzjahres-Erasmusplätze, bevorzugt Studenten angenommen, die den Platz auch für die komplette Länge ausnutzen wollen. Für mich kam allerdings nur ein einzelnes Semester in Frage. Lausanne bot drei Ganzjahresplätze an und zu meinem Glück wollte in diesem Jahr kein anderer Student in die Schweiz, weswegen mein einzelnes Semester angenommen wurde.

In den nächsten Monaten musste dann ein Learning Agreement erstellt werden – eine Art Studienvertrag, in dem festgehalten wird, welche Kurse man im Ausland belegt und welche Kurse man an der Heimathochschule bereits absolviert hat. Das fand ich ein wenig kompliziert, da erst das Vorlesungsverzeichnis der Gasthochschule gefunden -

(<http://www.unil.ch/Jahia/site/ecoledemedecine/cache/offonce/pid/82142;jsessionid=74DD33A2442C4A6C22748EF969F7716C.jvm1>)

- und verstanden werden musste und man dann seine Wunschkurse auf die Tauglichkeit hin prüfen musste, ob sie denn mit dem hannöverschen Studienplan harmonieren. Am Ende muss das LA dann von Herrn Prof. Fischer abgesegnet werden (Erasmusbeauftragter des Lehrkörpers) und an die Gasthochschule übermittelt werden.

Gleichzeitig habe ich mich auf die schwierige Suche nach einer Unterkunft gemacht (Das nervigste und meistens langwierigste Kapitel der Vorbereitung). In Lausanne gibt es eine Wohnheimsorganisation (FMEL – www.fmel.ch) – die im Frühjahr immer eine Warteliste eröffnet. Wichtig: schnell nach Annahme des Antrages informieren, wann diese eröffnet wird fürs Wintersemester – steht man einmal drauf, muss man monatlich bestätigen, dass man immer noch auf der Suche ist, ansonsten wird man rausgekickt! Zusätzlich bietet die Uni in Lausanne eine Wohnungsliste an. Dort werden von Privat Zimmer zur Untermiete angeboten. Hilfreich ist dabei auch die Seite der technischen Uni – die bietet sogar WG-Angebote (www.epfl.ch). Leider ist die Wohnsituation in Lausanne wirklich so schlecht, wie Alle sagen. Sollte man Zeit und genügend Geldspartes haben, empfiehlt sich vorab evtl. eine kleine Wohnungsfindungsreise (hab ich in Ermangelung von beiden Dingen nicht gemacht!). Sollte man kurz vorher immer noch kein Zimmer der FMEL ergattert haben, oder sonst irgendwas gefunden haben, hilft nur aggressives Anrufen bei der Zentrale der FMEL – die sind leider echt nicht gut organisiert...

Zur Hinreise: Die Bahn stellte sich als das günstigste Verkehrsmittel heraus – sollte aber ein Auto zur Verfügung stehen, nehmt das mit! Die Parkplatzsituation ist zwar bescheiden in Lausanne, dafür könnt ihr vor Ort die Gegend so viel besser und günstiger erkunden!

Unterkunft:

Ich habe zwei Wochen vor Anreise praktischerweise doch noch ein Zimmer der FMEL ergattern können – versucht telefonisch zu intervenieren, dass ihr (falls ihr dort auch unterkommen wollt) am besten im >>Falaise<< unterkommt – dem FMEL-Wohnheim direkt bei der Uniklinik und fast zentrumsnah! Ich möchte keines Falls hier für diese Wohnheime Werbung machen, doch stellte es sich heraus, dass grade für ein Semester trotz aller Schwierigkeiten dies die einfachste Möglichkeit war, eine Unterkunft zu bekommen. Der Preis beträgt zwischen 550-600CHF und ist echt happig – allerdings sucht man lange und meist vergeblich nach günstigeren Alternativen (wenn man Glück hat, gibt es manchmal außerhalb der Stadt, private und günstigere Unterkünfte, oder man ergattert eine WG).

Studium an der Gasthochschule:

Ich habe mich für die laufenden Kurse des 4. Studienjahres in Lausanne eingeschrieben: Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, einem Kurs ähnlich unserem Public Health, HNO/Augenheilkunde/Dermatologie (eine Kombinationsprüfung dort) sowie einem Kurs für klinische Kompetenzen und dem Wahlfach Anästhesie eingeschrieben. Lausanne fordert nämlich, dass man mindestens 30 ECTS-Punkte theoretisch erwirbt – da die Lausanner Studenten diese auch benötigen passte dies alles recht gut und ich kam nicht in Schwierigkeiten, dass sich Kurse überschneiden.

Mein Französisch (Schulfranzösisch von der siebten bis zur 12. Klasse) war zu Beginn des Semesters sehr eingerostet – doch letztlich konnte ich den Kursen nach einigen Vorlesungen gut folgen. Erkundigt euch über ein evtl. gefordertes Sprachniveau: bei mir forderten die Schweizer aus dem Blauen hinaus nach Annahme meiner Bewerbung ein B2-Niveau/Zertifikat, dass sie allerdings nie sehen wollten! Leider bot die Uni keinen Gratis-Sprachkurs vor Semesterbeginn an (es gibt wohl einen, der war mir aber mit mehreren hundert Franken zu teuer!) – Allerdings existieren viele kostenfreie Sprachkurse semesterbegleitend!

Bis auf zwei Nachmittage (klinische Kompetenzen und Wahlkurs) sind alle Vorlesungen rein theoretisch gewesen – und somit prinzipiell ohne Anwesenheitskontrolle! Die Kurse endeten vor Weihnachten, die dazugehörigen Klausuren wurden im Januar geschrieben. Danach waren Semesterferien.

Alltag und Freizeit:

Lausanne liegt wunderschön und malerisch am Ufer des Genfer Sees am Rande der Westalpen. Es bietet somit im Sommer die Möglichkeit einen der größten Seen Mitteleuropas zu nutzen, sowie die nahe Bergwelt (ca. eine Autostunde entfernt). Im Winter liegen viele sehr spaßige

– auch mit dem Zug gut angebundene – Skigebiete in der Nähe (Les Diablerets, Crans-Montana, Verbier/4Vallées, Port du Soleil, um nur Einige zu nennen!). Nebenbei bieten die Unis ein reichhaltiges Sportangebot an, in dem man wirklich aus allen Bereichen des In- und Outdoor-Sports was findet! Es gibt auch ein uneigenes Theater, das für Studenten kostenlos ist und jeden Monat andere Stücke zeigt.

Zu Beginn habe ich an vielen Veranstaltungen der ESN-Gruppe teilgenommen. Eine Art Veranstaltungskomitee von Studenten aus Lausanne für die internationalen Studis, um diese zu Bespaßen (Kneipenabende, Ausflüge, Partys, etc.) – eine gute Wahl um sehr schnell sehr viele andere Erasmusstudenten kennenzulernen!

Fazit:

Trotz einigem organisatorischen Aufwand ist Lausanne eine sehr gute Wahl fürs Erasmusprogramm: Die Lebenshaltungskosten in der Schweiz sind zwar sehr hoch (Lebensmittel, sowie Kneipenbesuche etc. deutlich teurer als in Hannover), was das unbeschwertere Leben manchmal ein wenig trübt, wenn am Ende des Monats nicht mehr viel übrig ist (man kommt mit ca. 1000CHF gut über die Runden!), doch die Lage dieser Stadt ist einfach unfassbar genial! Gleichzeitig wird Lausanne von Studenten aus der ganzen Welt frequentiert, weswegen einer sehr große internationale Gemeinschaft besteht (über alle Fachrichtungen hinweg!) – ich bin also nicht nur um etliche wunderbare Erfahrungen, sondern auch um viele neue internationale Freunde reicher!